



ANACHRONISMS - Deimantas Narkevičius 24,09, - 15,01,2023 DOSSIER Pédagogique

Deimantas Narkevičius - *Wailing Waters*, 2022 Film still, 3D HD video film



Deimantas Narkevičius - Anachronisms	
Energy Lithuania, 2000	4
EUROPA 54° 54' - 25° 19', 1997	5
The Dud Effect, 2008	6
Into the Unknown, 2009	8
Once in the XX Century, 2004	10
The Head, 2007	12
Stains and Scratches, 2007	14
WORKSHOPS LIND EÜHBLINGEN	15



Deimantas Narkevičius - Anachronisms

Im Rahmen von Esch 2022 Kulturhauptstadt Europas organisiert die Konschthal Esch eine große Retrospektive mit Filmen des zeitgenössischen Künstlers Deimantas Narkevičius. Die Werke von Narkevičius, in Litauen geboren, bieten eine einzigartige Vision zwischen dokumentarischer und autobiografischer Perspektive der postsowjetischen Ära seines Heimatlandes.

Die Arbeit von Deimantas Narkevičius beschwört die Geister und Zeugen der Vergangenheit herauf, um sie mit dieser neuen litauischen Gesellschaft zu konfrontieren, welche sich einer jüngeren Vergangenheit bewusst ist, aber ihre neue europäische Identität stets unterstreicht. (Kaunas 2022 Kulturhauptstadt Europas ist ein Beispiel hierfür).

Deimantas Narkevičius (Geboren am 24. Mai 1964 in Utena, litauische SSR) ist einer der beständigsten und anerkanntesten litauischen Künstler in der internationalen Kunstszene. Ursprünglich als Bildhauer ausgebildet, arbeitet Narkevičius hauptsächlich mit Film und Video. Unter Verwendung von Dokumentaraufnahmen, Voice-overs, Interviews, Reenactments und gefundenen Fotografien unterwerfen seine Filme historische Ereignisse den narrativen Strukturen des Geschichtenerzählens und des Kinos. In seiner künstlerischen Praxis untersucht Narkevičius das Verhältnis zwischen persönlicher Erinnerungen und politischer Geschichte, insbesondere diese seiner Heimat Litauen. Für den Künstler ist sie selbst zu Material und Methodik geworden.

ANACHRONISMUS

In der Arbeit des litauischen Künstlers Deimantas Narkevičius geht es um eine beständige Betrachtung der Zeit seines eigenen Lebens: 1964, mitten im sowjetischen Traum geboren, erlebte er den Zusammenbruch der Sowjetunion und die ersten Jahrzehnte des postkommunistischen Litauens. Seine Arbeit stellt Geschichte als in vieler Hinsicht zutiefst anachronistisch dar, mit wackeliger Chronologie, Wiederholungen und der Wiedergabe der Geschichte um anhand dessen ihre eigenen Möglichkeiten als Erfahrungen zu sammeln und zu handeln.

Als Anachronismus wird das falsche zeitliche Einordnen von Ereignissen, Personen und Dingen oder Vorstellungen bezeichnet. Der Anachronismus ist somit ein Verstoß gegen die Zeitrechnung, bei dem beispielsweise Dinge einer späteren Zeit mit denen einer früheren vermengt werden, was natürlich auch andersherum möglich ist.

Der Begriff leitet sich aus dem Griechischen ab (anachronismós) und lässt sich mit gegen die Zeit übersetzen sowie als Zeitfehler verstehen. Demnach verweist schon die Übersetzung darauf, worum es grundsätzlich geht: nämlich um den fehlerhaften Gebrauch von Zeit [wenn Ereignisse, Dinge und Personen historisch falsch eingeordnet werden].



Energy Lithuania, 2000

Super-8 -Film, übertragen auf Video (4:3) Farbe, Ton, Litauisch, englische Untertitel Dauer 17 min

Die instrumentalistische, produktionsorientierte Gesellschaft war eine konkrete Umsetzung der avantgardistischen Visionen des frühen 20. Jahrhunderts.

Der Kurzfilm *Energy Lithuania* ist eine dokumentarische Studie über eine Industrieanlage (ein Elektrizitätswerk), zu der Gespräche mit Menschen gehören, die dort gearbeitet haben. Obwohl das Kraftwerk noch immer in Betrieb ist, ist es inzwischen zu einer Art Museum des industriellen Denkens geworden. Dennoch hängt der Lebensunterhalt von Tausenden von Menschen davon ab. Es wird herausfordernd sein , die Industriegesellschaft zu verändern.







Litauen - ein baltischer Staat

Litauen liegt im Nordosten von Europa. Es ist der größte und südlichste der drei baltischen Staaten. Russland, Polen, Lettland und Belarus sind die Nachbarländer Litauens. In der Hauptstadt Wilna (litauisch: Vilnius) leben etwa 550.000 Menschen, in ganz Litauen wohnen in etwa so viele Menschen wie in Berlin. Neben der Amtssprache Litauisch sprechen viele Litauer auch sehr gut Russisch.

Nach vielen Jahren unter fremder Herrschaft haben die Litauer seit 1991 endlich einen unabhängigen Staat. Litauen ist eine parlamentarische Demokratie. 2004 feierte das litauische Volk die Aufnahme in die Europäische Union.

Kurz vor 1800 hat Russland das Gebiet übernommen. Erst nach dem Ersten Weltkrieg wurde Litauen wieder ein freies Land. Im Zweiten Weltkrieg geriet Litauen unter sowjetische Herrschaft. Als die Sowjetunion zerfiel, erklärte sich Litauen als erstes Gebiet zu einem eigenen Staat. Die Sowjetunion wehrte sich zwar noch mit ihrer Armee. Trotzdem erklärte sich Litauen im Jahr 1991 als erstes Gebiet der Sowjetunion zu einem unabhängigen Staat.

Die Wirtschaft hat sich seit der Unabhängigkeit und dem Beitritt zur Europäischen Union in vielen Bereichen stark verändert.



EUROPA 54° 54' - 25° 19', 1997

Super-8 -Film, übertragen auf Video (4:3) Farbe, Ton, Litauisch, englische Untertitel Dauer 17 min

Dieser Kurzfilm ist ein Dokumentarfilm über Deimantas Reise zu dem Zentrum Europas. Nach der lituanischen Unabhängigkeit 1990, und dem Ende der Sowjetzeit, öffnete man wieder die Grenzen. Deimantas folgte dieser neuen Freiheit und stellt fest, dass der geografische Mittelpunkt Europas in Litauen selbst liegt, in der Nähe von Vilnius. Litauen, als auch Polen und Russland waren die zentralen Ziele seiner Reisen bisher gewesen. Genauso sah die Vegetation um den Mittelpunkt Europas aus, wie eine dergleichen. Er deutet auf die Bedeutung dieser neuen Freiheit hin und wie unbedeutend Grenzen sein können.

"An diesem Morgen stellte ich mir die Frage nach meiner Beziehung zu dieser geografischen Tatsache. Als ich mich dem Ort näherte, natte ich das Gefühl, schon einmal dort gewesen zu sein und die Stelle bereits gesehen zu haben. Vielleicht war es in Litauen, vielleicht war es irgendwo in Russland oder in Polen. Es hätte überall in Europa sein können." DN







Mittelpunkt Europas

Geographen des Institut géographique national, des nationalen Geographieinstituts Frankreichs, errechneten 1989 den geographischen Mittelpunkt Europas als Flächenschwerpunkt und ermittelten eine Stelle beim Dorf Purnuškės etwas nördlich von Vilnius in Litauen mit den Koordinaten 54°54'-25°19'.

Die erste Markierung, eine quadratische Platte aus schwarzen Granit, wurde bei Geohack erstellt. An dieser Stelle steht jetzt eine Sonnenuhr und in unmittelbarer Nähe befindet sich inzwischen eine Windrose auf dem Boden und eine hohe Granitsäule mit einem Sternenkranz als Ziel für Touristen. Insgesamt ist die Anlage sehr großzügig gestaltet und repräsentativ. Der tatsächlich berechnete Europa-Mittelpunkt liegt 762,4 m SSW-lich im Wald und ist nur unbequem erreichbar.

- Was ist deine Beziehung zu Europa?
- Was bedeutet "Europa" für dich und für die heutige Jugend?



THE DUD EFFECT, 2008

16-mm-Film auf Video übertragen (4:3) Farbe und Schwarz-Weiß, Ton, Russisch, mit englischen Untertitel Dauer 15 min 40 s

"Verlassene Abschussbasen sowjetischer Atomraketen sind das Thema dieses Films. Eine dieser Basen gibt es hier in Litauen, sie wurde 1977 geschlossen, aber die Anlagen der unterirdischen Katakomben sind noch immer beeindruckend durch ihre Größe und ihre Weitläufigkeit. Ich habe ein paar Leute gefunden, die in einer solchen Basis gedient haben und die mir alle technischen und andere speziellen Informationen über die Funktionsweise gegeben haben. Meine Grundidee war es, einen Film zu drehen, bei dem das Skript daraus besteht, eine solche Rakete auf einem Standort in Litauen aufzunehmen. Glücklicherweise gab es so etwas in der Zeit des Kalten Krieges nie wirklich, aber mit der aktuellen politischen Atmosphäre zwischen West und Ost (einschließlich Russland) wird der Schrecken eines möglichen strategischen Atomwaffenkonflikts, den wir für überwunden hielten, wieder geweckt. " DN



Atombombe

Atomenergie gewinnt man, indem man den Kern bestimmter Atome spaltet. Dabei wird sehr viel Energie frei. Die Anlage dazu nennt man Atomkraftwerk oder Kernkraftwerk. Solche Kraftwerke werden seit den 1950er Jahren sehr häufig zur Strom-Produktion genutzt. Im Gegensatz zu Kohlekraftwerken erzeugen sie keine schädlichen Abgase wie Kohlenstoffdioxid.

Dies führt zu einer Kettenreaktion, bei der sehr viel Energie freigesetzt wird.

In einer Atombombe läuft die Energiegewinnung nicht langsam ab, sondern in einem einzigen Moment. Was als Unfall in einem Atomkraftwerk passieren kann, eine Explosion, ist bei der Atombombe gewollt. Sie soll besonders viel zerstören. Außerdem werden viele radioaktive Atome frei, wodurch Menschen krank werden. So sind Atombomben noch nach der Explosion sehr gefährlich.

Im Zweiten Weltkrieg warfen die USA zwei Atombomben über zwei japanischen Städten ab und zerstörten diese vollständig. Seither haben viele Länder selber Atombomben gebaut und halten sich diese für einen Krieg bereit. Ein solches Land nennt man "Atommacht". In Europa sind dies nur Großbritannien und Frankreich. Weltweit gehören noch die USA dazu, ebenso die Sowjetunion, Indien, Pakistan, Israel und Nordkorea.

Die meisten Länder sind heute der Meinung, dass man Atombomben nicht mehr bauen sollte. Es gibt aber immer noch viele Atombomben. Viele Länder behalten sie, weil sie sich verteidigen wollen, wenn andere Länder sie bedrohen.







Der Kalte Krieg

Der Kalte Kriegbegann nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Krieg selbst hatten die Sowjetunion und die USA noch zusammen gegen Deutschland und andere Staaten gekämpft. Sie siegten im Jahr 1945. Zu Ende war der Kalte Krieg um das Jahr 1991: Damals zerfiel die Sowjetunion, nachdem man dort mehr Demokratie eingeführt hatte. In dieser Zeit gab es zwei große Gruppen von Staaten auf der Welt. Man sprach von zwei Blöcken. Diese beiden Blöcke befanden sich nicht eigentlich im Krieg gegeneinander. Aber sie hatten viele Waffen und bedrohten einander gegenseitig. Darum nennt man die Zeit nicht einen "heißen" Krieg, in dem tatsächlich gekämpft wird, sondern einen "kalten" Krieg.

Den einen der beiden Blöcke nannte man den **Ostblock**. Der mächtigste Staat war die Sowjetunion, mit dem Kerngebiet Russland, als es von den Kommunisten regiert wurde. Die Kommunisten versprachen eine Welt, in der es allen Menschen gut geht, weil der Staat die Macht über die Wirtschaft hat, alles Schlechte bekämpft und die Güter gleichmäßig unter den Menschen verteilt.

Die andere der beiden Gruppen nannte man die **Westmächte**, seltener auch den Westblock. Hier waren die Vereinigten Staaten von Amerika, die USA, am mächtigsten. Im Westen sagte man, dass der einzelne Mensch wichtig ist. Der Mensch soll frei sein und tun können, was er will, solange er die Rechte von anderen Menschen beachtet. Der Ostblock und die Westmächte bereiteten sich nicht

nur auf einen möglichen Krieg vor. Sie wollten allgemein zeigen, wer mehr konnte oder besser war. Darum fanden sie es wichtig, im Sport viel zu gewinnen oder in der Wissenschaft viel zu erreichen.

Eiserner Vorhang

Während des Kalten Krieges war Europa geteilt. Einerseits gab es die westlichen, liberalen Demokratien (Westeuropa), andererseits die kommunistischen Länder Europas (Osteuropa). Diese beiden Blöcke trennte der Eiserne Vorhang. Damit bezeichnete man die Grenzschutzanlagen der kommunistischen Länder. Sie bestanden aus Stacheldraht, Schießbefehlen, Hundelauf-Anlagen, Wachtürmen, Selbstschussanlagen, Minenfeldern und kilometerbreiten Sperrzonen auf östlicher Seite. Die gesamte Grenze war vollständig abgeriegelt. Damit sollte vor allem verhindert werden, dass Menschen aus kommunistisch regierten Staaten nach Westeuropa flohen. Mit dem Ende des Kommunismus in Osteuropa und der Sowjetunion kam auch der Abbau des Eisernen Vorhangs. Den Anfang machte Ungarn im Mai 1989. Auch die Berliner Mauer, die 28 Jahre lang die Stadt Berlin geteilt hatte, fiel im November 1989 (Mauerfall),



INTO THE UNKNOWN, 2009

35-mm-Film, gefundenes Filmmaterial, auf Video übertragen (4:3) Farbe und Schwarz-Weiß, Ton, Englisch Dauer 19 min 45 s

Der Film besteht aus Material des E-TV-Archivs welches zusammengeschnitten wurde, insbesondere aus Filmen, die von der DEFA in der ehemaligen DDR produziert wurden. In den Bildern wird der Alltag der Ostberliner über einen Zeitraum von 20 Jahren dokumentiert (mit einem hohen Anteil an Filmmaterial aus den 1970er und 1980er Jahren). Die Alltagsszenen stammen aus der Stadt wie vom Land, Nahaufnahmen von Menschen beim Entspannen, bei der Arbeit sowie von großen Menschenmengen bei einer offiziellen Versammlung im Freien. Die Innenansichten zeigen private und öffentliche Räume. Die Bilder geben einen Eindruck von der Ordnung, die im Leben dieser Menschen herrscht. Organisation und strukturierte Planung geben den Ton an. Was Deimantas auch zeigt ist die Realität: der Einzelne ist eingezwängt in strenge soziale Systeme. Propaganda, die Werbung, für diese sozialistische Lebensweise gedrehten Bilder zeigen uns, wie "ausgewogen" der sozialistische Lebensstil war.



Propaganda

Propaganda bedeutet es, wenn man versucht, andere Menschen zu beeinflussen. Man will damit erreichen, dass die anderen so handeln oder so denken, wie man selbst es will. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Propaganda nicht unbedingt wahrheitsgemäß sein. Eine Rede, ein Text, ein Bild, ein Video oder etwas anderes kann solche Propaganda sein.

Das Wort kommt aus der lateinischen Sprache. Gemeint ist, dass etwas verbreitet wird. Schon vor 400 Jahren hat die katholische Kirche das Wort verwendet. Sie wollte den katholischen Glauben verbreiten.

Schon lange Zeit war das Wort ziemlich bekannt. Man verstand

darunter nicht viel anderes als Werbung oder eine gute Meinung zu verbreiten. Doch auch die Nationalsozialisten sprachen von Propaganda. Sie hatten sogar einen Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels. Ihm ging es darum, andere Menschen schlecht zu machen und Lügen über sie zu verbreiten. Seitdem hat das Wort Propaganda einen schlechten Ruf. Man verwendet es nur für etwas, das man nicht mag. Wer Propaganda verbreitet, ist ein Propagandist. Was man früher meinte, nennt man heute eher Öffentlichkeitsarbeit oder auf Englisch "Public Relations".







Sozialismus

Sozialismus ist ein Fachwort aus der Politik. Gemeint sind damit zwei unterschiedliche Dinge. Zum einen ist der Sozialismus eine Vorstellung davon, wie Menschen zusammenleben sollen. Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben, und niemand soll arm sein. Wer diese Ideen gut findet, ist Sozialist.

Zum anderen nennt man Sozialismus eine Gesellschaftsform, die so aussieht, wie die Sozialisten sie haben wollen. Die Fabriken, mit denen man Dinge herstellt, sollen dem Staat gehören. Der Staat wird von Sozialisten geführt und sorgt dafür, dass es allen Menschen gut geht.

Die Politiker, die sich Sozialisten nennen, haben sehr unterschiedliche Ideen. Manche wollen die ganze Gesellschaft völlig ändern, andere nur ein wenig. Manche wollen auch Gewalt anwenden, um das Ziel Sozialismus zu erreichen. Andere finden hingegen, dass man die Leute friedlich überzeugen soll, damit sie auch Sozialisten werden.

Sozialdemokratie

Sozialdemokratie heißt eine bestimmte politische Richtung. Die Sozialdemokraten wollen, dass den Armen im Land geholfen wird. Dazu ist es für sie wichtig, dass der Staat reich genug ist, um das zu tun.

Die Sozialdemokratie stammt aus dem 19. Jahrhundert. Damals gab es immer mehr Handwerker und Arbeiter, die in der Industrie arbeiteten: Männer, Frauen, auch Kinder. Es gab aber erst wenige Sozialdemokraten, welche mehr Rechte für die Arbeiter forderten. Sie wurden in ihren Ländern manchmal auch verfolgt, weil sie gegen die Mächtigen waren. Langsam aber fanden immer mehr Menschen die Sozialdemokratie gut.

In vielen Ländern der Welt sind die Sozialdemokraten die größte oder zweitgrößte Partei. Was sie aber genau wollen, kann sehr unterschiedlich sein. Einige Parteien haben ähnliche Ideen wie die Kommunisten. Andere hingegen fragen sich, wie man dafür sorgt, dass Arme und Reiche friedlicher miteinander Ieben können. Dazu müsse man den Armen helfen.



ONCE IN THE XX CENTURY, 2004

Digitaler Film, Video (4:3) Farbe, Ton (ambient) Dauer 8 min

Dieser Film basiert auf bereits vorhandenes Videomaterial. Ich habe Material aus den Archiven des litauischen Nationalfernsehens erworben, das den Sturz der Lenin-Skulptur 1991 dokumentiert. Die Bilder von der Demontage der Lenin-Skulptur in Vilnius wurden bekannt, dadurch dass sie von CNN und mehreren anderen großen Nachrichtensendern übertragen wurden. Die Bilder von Lenin, welcher mit winkender Hand über die Menschenmenge schwebt, wurden von CNN damals unzählige Male als Symbol für den Zerfall der Sowjetunion und das Scheitern der Idee des Kommunismus gezeigt. In diesem neuen Werk wurden die Aufnahmen so bearbeitet, dass es aussieht, als würde die Menge die Aufstellung der Lenin-Skulptur vorbereiten und sie anschließend feiern. In vielen osteuropäischen Ländern gibt es eine recht große Zahl von Menschen, die sich immer noch nach bestimmten sozialistischen Ideen, Träumen oder sogar Utopien sehnen. DN



Lenin

Lenin war ein Politiker aus Russland. Er lebte in einer Zeit, als das Land von den Zaren regiert wurde, den russischen Kaisern. Lenin war Kommunist und begann eine Revolution, also eine politische Veränderung mit Gewalt. Daraus entstand die Sowjetunion. Sein älterer Bruder wollte den Zaren töten und wurde hingerichtet. Daraufhin entschloss Wladimir sich, selbst gegen die Zaren zu kämpfen. Für diesen Kampf nannte er sich Lenin. Lenin lernte die Ideen von Karl Marx kennen. Marx hatte behauptet, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden würden. Darum sollten die Armen sich zusammenschließen und die Reichen bekämpfen, um selber an die Macht zu kommen. Lenin meinte, dass man nicht darauf warten soll, bis die Armen das selbst

tun. Es müsse eine Gruppe geben, die die Führung übernimmt. Erst war Lenin Mitglied der Sozialdemokratischen Partei in Russland. Er trennte sich aber mit seinen Anhängern von den Sozialdemokraten. Seine neue Partei nannte er die Bolschewiki. Lenin lebte damals meist in der Schweiz und anderen europäischen Ländern, um vor der russischen Polizei sicher zu sein. Im Ersten Weltkrieg gelang es Lenin, in Russland an die Macht zu kommen. Nach dieser Oktober-Revolution, im Jahr 1917, unterdrückte Lenin die anderen Parteien. Es kam zum Bürgerkrieg, den Lenin gewann. Im Jahr 1922 machte er aus Russland und besetzten Nachbarländern die Sowjetunion. Sie gilt als der erste und größte kommunistische Staat der Welt.





Kommunismus

Der Kommunismus ist eine Vorstellung davon, wie die Menschen in Zukunft leben werden. Kommunisten glauben, dass es gerechter wäre, wenn alle wichtigen Dinge, vor allem die Fabriken und Bodenschätze, allen gemeinsam gehören. Dann gäbe es keine Armen und keine Reichen mehr und keine Kriege. Niemand müsste mehr hungern oder auf der Straße schlafen, weil er sich die Miete für eine Wohnung nicht leisten kann.

Sozialismus ist ein ähnliches Wort wie Kommunismus. Auch hier geht es um etwas Gemeinsames. Für Kommunisten ist der Sozialismus eine Stufe vor dem Kommunismus. Kommunistische Länder nennen sich deshalb meist nur "sozialistisch", Kommunismus sei noch etwas für die Zukunft.

Es gab schon mehrere Versuche, den Kommunismus einzuführen, vor allem in der Sowjetunion und anderen Ländern Osteuropas oder auch in der Deutschen Demokratischen Republik. Es gab nur mehr eine Partei. Die Unternehmen gehörten dem Staat. Dabei wurde

der Staat zu stark und unterdrückte seine Bürger, vor allem die, die dagegen waren. Das ist auch heute noch in den Ländern der Fall, die sich selbst "kommunistisch" nennen, nämlich in China, Nordkorea, Vietnam, Laos und Kuba.

Der Kommunismus ist also eine politische Idee, über die viel gestritten wird. Seine Gegner sagen, der Kommunismus ist nicht gut für den Menschen, weil sich jeder frei entfalten und durch Fleiß gut leben können soll.

Aber auch die Anhänger des Kommunismus sind sich nicht einig, wie der richtige Kommunismus aussehen soll. Sie streiten vor allem auch darüber, auf welchem Weg man dahin kommt, und ob man die Menschen friedlich oder mit Gewalt zum Kommunismus bewegen soll.

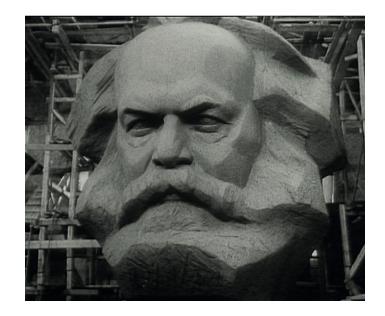


THE HEAD, 2007

35-mm-Filmmaterial auf Video übertragen (4:3) Farbe und schwarz-weiß, Ton, russische und deutsche Sprache, englische Untertitel Dauer 12 min 14 s

Der Film The Head ist aus vorhandenem Film- und Fotomaterial aus den 60er und 70er Jahren zusammengeschnitten und zeigt den Entstehungsprozess des größten porträthaften Kopfdenkmals des europaischen Kontinents. Es handelt sich hierbei um Karl Marx Kopf, welcher vom Bildhauer Lev Jefimowitsch Kerbel entworfen und gebaut wurde. Dieses Denkmal wurde 1971 in Karl-Marx-Stadt (dem heutigen Chemnitz) errichtet. Sämtliches für den Bau verwendete Material war vom offiziellen DDR-Fernsehen für Informations- und Propagandazwecken produziert worden.

"Da mein ursprünglicher Vorschlag, das originale Karl-Marx- Denkmal aus Chemnitz für die Dauer der Ausstellung für skulptur projekte münster 07 nach Münster zu bringen, nicht umsetzbar war, versuchte ich dennoch, eine Arbeit zu diesem Thema auf dieser Ausstellung zu präsentieren." DN



Karl Marx

Karl Marx war ein deutscher Philosoph. Er lebte von 1818 bis 1883. Zusammen mit seinem Freund Friedrich Engels begründete er den Kommunismus.

Geboren wurde er in Trier im heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz. Als junger Mann studierte er Rechtswissenschaft, Geschichte und Philosophie.

Mit 24 Jahren arbeitete er als Journalist für die "Rheinische Zeitung" in Köln. Bei dieser Zeitung lernte Marx den zwei Jahre jüngeren Friedrich Engels kennen. Die Zeitung trat für Demokratie und Liberalismus ein.

Im Jahr 1848 schrieb er mit seinem Freund Friedrich Engels das "Kommunistische Manifest". Darin steht zusammengefasst: Es gibt Menschen, die Fabriken und Maschinen besitzen. Die Besitzer nannten Marx und Engels "Bourgeoisie". Menschen, die in den Fabriken der Besitzenden arbeiteten, nannten sie Proletarier. Weil sie sonst verhungern würden, arbeiteten die Proletarier für ungerechte Löhne. Die Besitzenden dagegen wurden reicher. Marx

und Engels sagten, dass sich deshalb die Arbeiter in einer Partei gegen die Besitzenden zusammenschließen sollten. Im selben Jahr brach in Paris eine Revolution aus und Marx suchte mit seiner Familie Schutz in London. Auch Engels lebte nun in London.

In London schrieb er ein weiteres bekanntes Buch über die Wirtschaft. Es heißt "Das Kapital" und wurde später auch in viele Sprachen übersetzt. Kommunismus wurde nach dem Tod von Karl Marx im Jahr 1883 von verschiedenen Staaten, Parteien, Bewegungen und Menschen sehr unterschiedlich verstanden und gelebt.

Manche benutzten auch den Begriff "Marxismus" für ihre Art des Kommunismus. Viele sagten, es braucht eine starke Partei an der Spitze, andere wünschten sich eine Selbstverwaltung in Industriebetrieben. Den Marxismus gab es auch in der Deutschen Demokratischen Republik. Bis zum Ende dieses ostdeutschen Staates hieß die Stadt Chemnitz Karl-Marx-Stadt.



Sowjetunion

Die Sowjetunion war ein kommunistisch regierter Staat im Osten Europas und in Asien. Der volle Name lautete: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, abgekürzt UdSSR. Er bestand von 1922 bis 1991. Zu ihm gehörten viele Länder, die heute eigenständig sind: vor allem Russland, Weißrussland, die Ukraine und die Republik Moldau. Hinzu kamen die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen, im Kaukasus Armenien, Aserbaidschan und Georgien sowie in Asien Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

Alle diese Länder hatten vor dem Ersten Weltkrieg schon zum Russischen Reich gehört. Im Jahr 1917 kamen dort in der Russischen Revolution die Kommunisten unter ihrem Führer Lenin an die Macht. Fünf Jahre später wurde die Sowjetunion gegründet. In den Räte-Republiken sollte nicht mehr einer allein bestimmen, sondern alle gemeinsam. Tatsächlich hatte in der Sowjetunion aber bald nur noch eine Partei das Sagen, nämlich die kommunistische. Leute die anderer Meinung waren, wurden in großer Zahl umgebracht oder in Lager eingesperrt, wo sie schwere Arbeit verrichten mussten. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Sowjetunion vom nationalsozialistischen Deutschland angegriffen und musste große Not und Zerstörung erleiden. Die Gewalttaten der Angreifer schweißte die Menschen zusammen, und nach vier Jahren Krieg gewann die Sowjetunion den Krieg, auch mit Hilfe ihrer westlichen Verbündeten.

Warum gibt es die Sowjetunion nicht mehr?

Durch den Sieg im Zweiten Weltkrieg war die Sowjetunion sehr mächtig geworden. Sie hatte viele Länder Osteuropas erobert. Das blieben zwar eigene Länder, aber nun wurden auch sie kommunistisch regiert.

Im alten Russland waren die allermeisten Menschen Bauern gewesen. In der Sowjetzeit hingegen hat man viel Industrie gebaut, auch, um Waffen herstellen zu können. Die Sowjetunion wollte außerdem zeigen, dass sie viel von Wissenschaft und Technik versteht. Die erste Weltraumrakete, der erste Satellit und der erste Mensch im Weltall kamen alle aus der Sowjetunion. In den Jahren nach 1980 gab es aber immer mehr Probleme in der Wirtschaft. Die Menschen wurden immer unzufriedener. Im Jahr 1985 wurde Michail Gorbatschow der Chef des Landes, Er wollte eine bessere Wirtschaft und auch ein wenig Demokratie. Zwar mochte Gorbatschow keine neuen Parteien zulassen. Aber die Einwohner sollten zumindest wählen dürfen, welche kommunistischen Politiker sie haben wollten. Gorbatschow wollte weniger Waffen und weniger Streit mit dem Rest der Welt haben, denn das war alles schlecht für die Wirtschaft. Allerdings haben Menschen in der Sowjetunion und im Ostblock gemerkt: Man kann sich nun besser für die Freiheit einsetzen. Denn die sowjetischen Soldaten und Polizisten waren unsicher geworden, wie streng sie noch sein durften. Ab 1989 ging es dann ziemlich schnell: Immer mehr Länder im Ostblock haben neue, demokratische Politiker gewählt. Die baltischen Länder machten sich eigenständig. In der Sowjetunion selbst gab es Politiker, die ein neues Russland wollten. Im Dezember 1991 wurde die Sowjetunion offiziell aufgelöst. Vor allem in Russland trauern viele Menschen der Sowjetunion nach. Sie finden: Russland soll wieder so stark und mächtig werden wie damals. Einige Russen aber wollen genauer wissen, was in der Sowjetzeit Schlimmes passiert ist. Die meisten Menschen des ehemaligen Ostblocks, in Polen oder Estland, sind aber sehr froh darüber, dass es die Sowjetunion nicht mehr gibt.



STAINS AND SCRATCHES, 2007

Einkanaliges 3D-HD-Video (16:9) Schwarz-weiß, Ton (ambient) Dauer 8 min

In diesem Film blickt Deimantas Narkevičius auf ein Ereigniss aus der Underground-Kultur der 1970er Jahre in Litauen zurück. Im Dezember 1971 übernahmen Studenten des Kunstinstituts in Vilnius verbotene Musik aus der Rockoper Jesus Christ Superstar. Vor einer begeisterten Menge performten die Studenten ein Konzert, die sie von einer ins Land geschmuggelten Vinyl-Schallplatte nachgestellt hatten. Der Künstler beschäftigt sich mit der einzigen materiellen Spur dieses Ereignisses: einer Super-8-Film, ohne Ton, die jedoch beschädigt ist. Er zerschneidet das Bild in einem Format mit dem er den Zuschauer einlädt den Bildern blicklich zu folgen, die Energie im Raum und zwischen den Besuchern zu lesen, aber auch die Materialität des Mediums. die Flecken und Kratzer (Stains and Scratches), die das Leben des Films selbst sichtbar machen - ein Stück Geschichte, erforschbar mittels einer 3D Brille.



Underground Kultur

Der Underground (englisch, wörtlich Untergrund) ist ein Begriff, der in vielen Sparten der Kunst den Teil einer Szene bezeichnet, der nicht auf die Masse ausgerichtet ist, unabhängig produziert und oft auch eine Gegenkultur darstellt. Der Underground ist nicht von vornherein an einen besonderen Stil gebunden, aber er stellt in der Regel eine Minderheiten-Kultur in der Gesellschaft dar. Gegenpol ist der sogenannte Mainstream, mit dem die allgemein etablierte oder auch für die "Masse" produzierte Kunst bezeichnet wird. Der Underground spielt häufig die Rolle einer Avantgarde, seine For-

Der Underground spielt häufig die Rolle einer Avantgarde, seine Formen werden später im Mainstream aufgegriffen, dabei aber auch ihres subversiven Gehalts beraubt und auf rein formal-ästhetische Elemente reduziert.

Oft sprechen Vertreter des Underground der etablierten oder kommerziellen Kunst (Darstellende Kunst, Musik, Literatur) die künstlerische Qualität ab: Es handele sich um seichte Massenware, die nur an kommerziellem Erfolg interessiert

KGB

Das KGB ("Komitee für Staatssicherheit") war der sowjetische In- und Auslandsgeheimdienst und die Geheimpolizei. Er bestand von 1954 bis 1991.

Große Teile der Strukturen des KGB gingen nach Zerfall der Sowjetunion in die heute noch in Russland existierenden Geheimdienste FSB und SWR auf. Der Geheimdienst von Belarus trägt weiterhin die Bezeichnung KGB.



Im Rahmen der Ausstellung ANACHRONISMS von Deimantas Narkevičius stellen wir verschiedene kostenlose pådagogische Programme zusammen, um den Zugang zu den Werken und Ausstellungen zu erleichtern.

Wir bieten Ihnen verschiedene Projekte an, die für jede Klasse geeignet sind.

Freie Besichtigungen:

Auf Anfrage können Sie mit Ihren Schulklassen auch außerhalb der Öffnungszeiten kommen und die Konschthal auf eigene Faust besuchen.

Führungen

Unsere Kunstvermittler freuen sich darauf, Sie zu einer spielerischen und interaktiven Führung zu begrüßen, die auf Ihre Klasse zugeschnitten ist. Die Führungen dauern 60 Minuten und werden auf Luxemburgisch, Französisch, Englisch, Deutsch und Portugiesisch angeboten.

Alle Führungen sind kostenlos.

Für weitere Informationen oder Anmeldungen, wenden Sie sich bitte an :

Valérie Tholl, responsable publics et médiation

Téléphone : 621 379575 Mail : valerie.tholl@konschthal.lu Einschreibung: inscriptions@konschthal.lu



CYCLE 2-4

FÜHRUNG UND AKTIVITÄT

Für Klassen aus dem Cycle 2-4 1 Stunde pro Klasse

Deimantas Narkevičius nimmt Erzählung als Werkzeug, um die Geschichte zu untersu-chen. Als wahrhaftiger Geschichtserzähler greift der Künstler auf Archive zurück, deren Bil-der auf seine Art angepasst werden, um neue und persönliche Erzählungen zu erschaf-fen. Nach einer Führung durch die Werke des Künstlers wirst Du selbst zum Geschichtser-zähler, indem Du ebenso Archivbilder verwendest. Lass uns gemeinsam würfeln und diese Bilder nutzen, um eine atemberaubende, neu erfundene und persönliche Geschichte zu erzählen.

CYCLE SECONDAIRE

GESCHICHTE UND KUNST IM DOPPELPACK

Empfohlen im Rahmen des Kunst- und Geschichtsunterrichts.

Ein Geschichtsvermittler der Universität Luxemburg und ein Kunstvermittler der Konschthal führen Sie als Duo durch die Ausstellung des litauischen Künstlers Daimantas Narkevičius. Im Anschluss dieser Führung werden die Kurzfilme des kinematografischen Künstlers und die Geschichte rund um die Sowjetzeit, den Kalten Krieg und viele andere historische Ereignisse für dich und deine Klasse keine Geheimnisse mehr bergen!

WORKSHIOP

Storytelling - Davor und danach?

2 Session von 2 Stunden pro Klasse Für Klassen aus dem Cycle 2-4

Deimantas Narkevičius nimmt Erzählung als Werkzeug, um die Geschichte zu untersuchen. Als wahrhaftiger Geschichtserzähler greift der Künstler auf Archive zurück, deren Bilder auf seine Art angepasst werden, um neue und persönliche Erzählungen zu erschaffen. Wie kann man diese alten Archivbildern zum Leben erwecken? Werde selbst zum Storyteller und lerne, wie du auf Archivbildern zeichnest und dein eigenes Daumenkino erstellst, ein kleines Heft, welches beim schnellen Durchblättern mit dem Daumen die Illusion einer Bewegung hervorbringt.





WORKSHOP VOIX OFF: Eine Off-Stimme, um alles zu verändern!

mit Association le courtisans

Das Zielt dieses Workshops besteht daraus, dass die Teilnehmer einen Voice Off entwerfen, um den Blick begleitend auf die Archivbilder zu lenken. Nach der Entdeckung der Werke des litauischen Künstlers Deimantas Narkevičius soll der Workshop den Klassen ermöglichen, Fragen zur Geschichtserzählung und der Montage zu behandeln und gleichzeitig über die Begriffe Erzählung, Tricks, Fake News uvm. nachzudenken.

Zielpublikum: Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren max. 20 Schülerinnen und Schüler. **Dauer**: 1 Sitzung von 3 Stunden.

WORKSHOP RAP AN ARTWORK

mit Lobo EL & Cotchei

10.01.2022

Lobo EL & Cotchei, Chamäleons des Rap und der Improvisation, sind zwei Künstler die sich auf Schreibworkshops spezialisiert haben, von Museen über Schulen bis hin zu Altersheimen und Strafanstalten bieten sie einzigartige und unvergessliche Schreibworkshops an. Die Sitzungen variieren zwischen Arbeit am Schreiben von Texten (individuell oder kollektiv), theoretischen Zeiten bei denen die mit Rap verbundenen Klischees dekonstruiert werden, die Vermittlung des Wertes der Verbreitung der Hip-Hop-Kultur, Arbeit am Selbstvertrauen und am öffentlichen Sprechen, etc. In Anlehnung an die Videoarbeiten des Künstlers Deimantas Narkevičius laden Lobo EL & Cotchei die Jugendlichen dazu ein, ihren eigenen persönlichen Text zu einem in der Ausstellung entdeckten Werk zu schreiben.

WORKSHOP Schreibe die Geschichte neu! mit Association les courtisans.

Es gibt nie nur eine einzige Version einer Geschichte. Eigne dir die Kenntnisse eines Videodrehs und der Videobearbeitung an und erzähle deine eigene Version diverser Ereignisse!

Nach der Entdeckung der Werke des litauischen Künstlers Deimantas Narkevičius soll der Workshop «Die Geschichte neu schreiben» die Teilnehmer dazu animieren, ihren eigenen Kurzfilm zu gestalten, welcher Archivbilder, Realaufnahmen und/oder Voice-over enthält. Dabei werden aufgeworfene Fragen über die Erzählung, die Regie, den Schnitt und den Denkprozess über Anachronismen, doppelte Zeitlichkeit, Bildbearbeitung, Tricks, Fake News uvm. behandelt.

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren (max. 20 Schüler)

Dauer: 2 Sitzungen von 2 Stunden oder 1 Sitzung von 3 Stunden (Möglichkeit, sie an einem Tag zusammenzufassen, je nach Organisation) Die Anzahl, Dauer und Organisation der Sitzungen kann je nach den Möglichkeiten der einzelnen Klasse angepasst werden.





VISITES & WORKSHOP ABOUT AN ARCHIVE - Konschthal et CNA

La **Konschthal**, espace d'art contemporain situé à Esch, et le **CNA**, Centre national de l'audiovisuel à Dudelange vous proposent un projet commun prenant comme point de départ l'exposition Anachronisme de l'artiste Lithuanien Deimantas Narkevičius. Participez avec votre classe à un projet en trois temps.

Visite guidée de la Konschthal : Le travail

cinématographique de Deimantas Narkevičius propose une vision unique et d'actualité, entre documentaire et fiction autobiographique, de l'époque post-soviétique de son pays natal. Il convoque les fantômes et témoins du passé pour les confronter à cette nouvelle société lituanienne, tout à fait consciente d'un passé récent, mais en affirmation de sa nouvelle identité européenne. Venez découvrir avec votre classe l'utilisation d'images d'archives par l'artiste, les trucages mis en œuvre afin d'en changer leur sens, les anachronismes qui en résultent et bien plus.

Visite CNA: À travers une visite du Centre national de l'audiovisuel (CNA), les élèves participants pourront découvrir les enjeux de la conservation du patrimoine audiovisuel et photographique pour la société mais aussi l'utilisation des archives comme point de départ à un nouveau récit créatif. À l'instar de l'artiste Deimantas Narkevičius, les élèves pourront fouiller, sélectionner, des images de moments importants de l'histoire du Luxembourg, notamment des photographies exceptionnelles de l'occupation durant la seconde guerre mondiale, afin de créer leur propre narration.

Workshop avec Neckel Scholtus: Workshop autour des thématiques abordées lors de ces deux visites guidées avec l'artiste photographe Neckel Scholtus.

Public cible : jeunes entre 14 à 17 ans, priorité donnée à des classes d'option photographie ou vidéo.

Durée:

Visite Konschthal : 90 min Visite CNA : 120 minutes

Workshop avec Neckel Scholtus : 2 séances de 3 heures

(au CNA)

Inscription pour toutes les séances nécessaires. Horaire à définir avec l'enseignant.





Pour tout renseignement ou demande d'inscriptions, veuillez contacter :

Valérie Tholl, responsable publics et médiation Téléphone : 621 674 934 Mail : valerie.tholl@konschthal.lu